

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 7-9 (1957-1960)
Heft: 26

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SCHWEIZER MÜNZBLÄTTER

Gazette numismatique suisse

Herausgegeben von der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft

Publiée par la Société suisse de numismatique

Redaktions-Comité: Dr. Colin Martin/Lausanne, Dr. F. Burckhardt/Zürich, Prof. Dr. D. Schwarz/Zürich,
Dr. H. A. Cahn/Basel

Redaktor der Schweizer Münzblätter: Dr. Herbert A. Cahn, Rüttimeyerstraße 12, Basel

Administration: Friedrich Reinhardt AG., Basel 12

Erscheint vierteljährlich · Abonnementspreis: Revue trimestrielle · Prix d'abonnement: Fr. 10.-
Fr. 10.- pro Jahr (gratis für Mitglieder der Schweiz. Numismatischen Gesellschaft) · Insertionspreis: par an (envoi gratuit aux membres de la Société
suisse de numismatique) · Prix d'annonces: Un
Viertelseite Fr. 30.- pro Nummer, Fr. 90.- im Jahr. quart de page Fr. 30.- par numéro, Fr. 90.- par an

Inhalt - Table des matières

Karl Welz: Griechenmünzen vom Schwarzen Meer, S. 25 | *Charles Lavanchy:* Les jetons de la Société suisse de numismatique, p. 31 | *Urban T. Holmes:* Un trésor du onzième siècle contenant des pièces immobilisées des comtes de Bordeaux, p. 37 | Der Büchertisch, S. 40 | Altes und Neues, S. 46 | Münzfunde, S. 48 | Résumés, p. 52

KARL WELZ

GRIECHENMÜNZEN VOM SCHWARZEN MEER

Beschreibung eines Fundes und einiger seltenen Stücke

Im 7. und 6. Jahrhundert vor Christus fuhren Schiffe mit griechischen Seefahrern vom ägäischen Meer zu den Küsten des Schwarzen Meeres, um Handel zu treiben, Faktoreien zu gründen und Waren aus dem Lande der Skythen gegen ihre eigenen Erzeugnisse einzutauschen. Hauptsächlich Korn, Fische und Felle, die Fische in getrocknetem und geräuchertem Zustand, wurden aus Südrußland ausgeführt, auch Sklaven, Honig, Edelsteine und Gold und viele andere Erzeugnisse des weiten Gebietes waren begehrt, während für die Einfuhr Öl, Wein, Geräte und Waffen in Betracht kamen, sowie viele Gegenstände der Kunst und des Kunsthandwerks, wie sie in großer Zahl in den Gräbern Südrußlands, den Kurganen, gefunden werden.

Zu vielen Tausenden säumen die Gräber aus jener alten Zeit die großen Ströme, die sich ins Schwarze Meer ergießen, und sind seit langer Zeit von Schatzgräbern erfolgreich ausgebeutet worden. Ionische und dorische Städte waren damals an den Küsten des Pontos Euxeinus entstanden, den sein Name als gastliches Meer bezeichnet. Hauptsächlich von Milet gingen die ionischen Kolonien aus. So wurde im 6. Jahrhundert Pantikapaion am Ausgang des Asowschen Meeres auf der Halbinsel Krim am kimmerischen Bosporos zuerst unter dem Namen Apollonia gegründet.

Über die Ereignisse jener alten Zeit haben wir keine geschichtlichen Überlieferungen. Nur die Argonautensage berichtet uns, wie Jason mit seinen Gefährten, darunter auch